

## 09.06.2025, Montag

Erster Zwischenstopp nach 19 km war in **Lund**. Lund soll mit eine der schönsten Städte Schwedens sein und ist eine Studentenstadt. Die Altstadt ist mit altem Kopfsteinpflaster ausgestattet.

### Der Dom zu Lund

Majestätisch erhebt sich die graue Kathedrale mit ihren beiden dominanten 55 m hohen Türmen. Ein Turm wird von 5 Glocken geziert. Der Dom wurde im 12. Jahrhundert im romanischen Stil erbaut und hatte eine bewegte Vergangenheit. Machtwechsel im Land und Brände setzten dem Gebäude zu. Es wurde Jahrhunderte lang restauriert und umgebaut, neue Bögen und eine neue Fassade hinzugefügt. Als wichtigste Ausstattung aus dem 14. Jahrhundert zählen der Offiziantenstuhl und das Chorgestühl, ebenso der Altarschrank. Der Dom war auch der wichtigste Lehr- und Versammlungsort der im Jahr 1668 eingeweihten Universität.

Das verblüffendste jedoch, so fand ich, ist die astronomische Uhr, die um 1422 hinzugefügt wurde. Ein überdimensionales Ziffernblatt mit Monats-, Tages- und Kalenderangabe. Ein kleiner Ritter an der Seite hält sein Schwert/Stock auf den drehenden Kalender mit der Datumsanzeige. Er zeigt beispielsweise den Beginn der Fastenzeit an oder auch Ostern und Pfingsten. Zur vollen Stunde hört man ein Lied von der kleinsten Orgel der Kirche.

In der Krypta des Domes scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Fast unverändert seit dem 1123 zeigt sie sich noch heute. Viele verschieden verzierte Säulen stehen eng im Raum. Die wohl bekannteste Säule ist die mit dem **Riesen Finn**, der eine Säule fest umklammert.

Die Geschichte besagt, dass es ein Riesen Namens Finn gab, der unter einem Hügel lebte. Nun sollte auf diesem Hügel eine Kirche errichtet werden. Die Messen und das Beten fand der Riese störend, und die vielen Menschen störten ihn und seine Familie. Der Riese schloss mit dem Pfarrer einen Pakt. Wenn ich dir eine Kirche baue, sagte der Riese, dann musst du für meine Kinder Mond und Sonne vom Baum pflücken. Schaffst du das nicht, nehme ich dir das Augenlicht. Außer – du kennst meinen Namen. (Kommt mir irgendwie bekannt vor, dieses Märchen...) Natürlich fand der Pfarrer den Namen heraus. Der Riese erzürnte und wollte die Kirche wieder einstürzen lassen. Er rannte in die Krypta und wollte eine Säule anheben. In dem Moment verließen ihn die Kräfte. Er schrumpfte etwas und wurde zu Stein und mit der Säule vereint, bis zum heutigen Tage.

## **Botanischer Garten Lund**

Natürlich wieder ein Muss bei jeder Urlaubsreise – der Botanische Garten. Leider sah es, wie immer mit Parkplätzen schlecht aus. Mike fuhr dann einfach zum Dienstboteneingang, und wir mischten uns unter die Angestellten. Mutig!

Im Garten wurde aber kräftig an den Gewächshäusern gebaut. Schöner und größer sollten sie werden. Die alten Gebäude werden überbaut. Viel Zeit für eine lange Gartenbesichtigung blieb leider nicht. Wir wollten ja noch nach Göteborg. Außerdem nahm ein Regenschauer nach dem anderen etwas die Freude.

## **Helsingborg**

13:30 Uhr wieder Abfahrt Richtung Helsingborg, wo uns ein imposanter Turm, der Kärnan, erwartete.

(100 Kr./p.P.) Der Kärnan ist das Wahrzeichen von Helsingborg. Ein quadratischer, 35 m hoher ehemaliger Festungsturm aus rotem Backstein und ist ein Überbleibsel einer einst mächtigen Festung aus dem 14. Jahrhundert.

Eine Wendeltreppe führte endlos nach oben, wohl über 150 Stufen, bis wir den windigen Austritt vom Turm erreichten. Uns eröffnete sich ein herrlicher Ausblick auf die Stadt und den Öresund, bis hin nach Dänemark. Bei einer Mauerstärke von bis zu 4 m war der Bau eine Meisterleistung. Auf Befehl von **König Karl XI** wurde 1681 die Festung wieder abgerissen. Dieser einzige Turm blieb als Seezeichen erhalten, um die schwedische Flagge hissen zu können. Schon von See aus konnte die schwedische Zugehörigkeit der Stadt demonstriert werden.

In den Zwischen-Etagen konnte man sich über die Geschichte informieren und die Nutzung des Turmes wurde erklärt. Einen Spaß gönnten wir uns noch. Es hingen ein paar mittelalterliche Klamotten zum Anziehen herum. Da waren wir natürlich sehr schnell dabei. Ich war ein Mönch, Mike ein Knappe. Wir hatten unseren Spaß. Aber dann mussten wie auch schon wieder an die Weiterfahrt denken.

## **Falkenberg**

118 km jetzt mal am Stück. Vorher noch volltanken für 550kr. Übrigens, wir haben überhaupt kein Bargeld! Wir wissen nicht mal, wie die Geldscheine aussehen oder die Münzen. Alles, also wirklich alles, wird hier nur mit EC-Karte bezahlt. Schweden ist damit bestimmt große Vorreiter im bargeldlosen Bezahlen. Wir werde auch keins abheben, weil dadurch nur Gebühren entstehen.

17:50 Uhr erreichten wir Falkenberg mit einer historischen Steinbogenbrücke, **die Tullbron**, auch früher Mautbrücke genannt.

Erbaut im Jahre 1761 überquert sie den Fluss Ätran und steht unter Denkmalschutz. Der Name Mautgebühr rührt daher, dass bis 1914 für die Überquerung der Brücke eine Maut erhoben wurde.

Die Brücke müssen sich Fußgänger und Fahrzeuge teilen. Nach dem sich der „Brückenverbreiterungsstreit“ gelegt hatte, war man sich einig, zum Verbreitern wäre die Brücke zu schade.

### **Göteborg - Liseberg Lisebergsbyn**

Mitten in Göteborg befindet sich ein Campingplatz für Wohnwagen und Zeltler, die den kurzen Weg zur Stadt mögen. Es gab auch einige Zimmer im Hostel-Stil und B&B. In den zwei Hostelgebäuden waren wir gut untergebracht. Zwar im Doppelstockbett, aber was kann man schon für kleines Geld und Stadtnähe verlangen. Duschen waren sauber, das Wasser warm. Es gab einen Frühstücksraum mit Küche und Kühlschrank.

21:00 Uhr. Wir zogen gleich ein und weil das Wetter noch so schön war, bummelten wir noch einmal durch die Wohnwagen-Burgen. Hinter einem kleinen See, um den auch noch weitere Bungalows standen, führte uns der Weg zu einer Pferde-Ranch. Wie immer waren wir neugierig und schauten uns unbehelligt um. Einzelboxen für ca. 150 Pferde und eine große Reithalle. Was will man mehr. Wir begrüßten jedes Pferd mit seinem Namen und staunten über die Größen mancher Tiere.

Auf dem Rückweg fielen uns die zahlreichen Eichen auf deren Zweige vom Eichen-Prozessionsspinner voll eingewebt waren. Selbst der Stamm hatte einen zartgewebten silbergrauen Strumpf an. Etwas unwohl war uns schon, da vorbeizulaufen.

Wir genossen die Ruhe auf dem Zeltplatz. Die Sonne war noch immer nicht untergegangen, aber es war schon sehr spät. In den Wohnwagen wurde schon eifrig geschnarcht.

Nach einem kleinen späten Abendbrot wollte ich noch ein paar Zeilen eintippen, bemerkte aber, dass ich das Ladekabel für meinen PC nicht mit hatte. Welche Katastrophe! Kein Tagebuch diesen Urlaub? Nun hatten wir die Wahl, entweder wir teilen uns einen PC, das bedeutet aber, Mike muss seine Nachbereitung und Herunterladen der Fotos einkürzen. Er tat's.